

Bedingt angriffsbereit

Nach zäher Suche hat die FDP einen Kandidaten für das Amt des Wehrbeauftragten aufgetrieben. Hellmut Königshaus kämpft gegen den Makel, dritte Wahl zu sein. von *Thomas Steinmann*

Es ist dieser Zusatz, ein kleines Wörtchen nur, das aber doch so viel verrät. Birgit Homburger steht am Freitag im Reichstag, stolz präsentiert die Fraktionschefin der FDP ihren Parteikollegen Hellmut Königshaus, den die Liberalen für das Amt des Wehrbeauftragten des Bundestags nominiert haben. Und Homburger sagt nicht einfach nur, dass der Abgeordnete aus Berlin die erste Wahl der Fraktionsspitze für diesen Posten sei. Für sie ist Königshaus sogar die "allererste Wahl".



Hellmut Königshaus ist FDP-Kandidat für das Amt des Wehrbeauftragten

Wenn in der Politik der einfache Superlativ nicht mehr reicht, dann ist meistens etwas faul. In diesem Fall ganz sicher: Königshaus war nie die erste Wahl von Parteichef Guido Westerwelle als Vertrauensperson für die Soldaten. Er war eben nur der erste, der Westerwelles Angebot nicht ausschlug. Jetzt soll er vom Bundestag zum Nachfolger des SPD-Politikers Reinhold Robbe gewählt werden, dessen Amtszeit im Mai ausläuft.

Ursprünglich sollte den Job einmal der Abgeordnete Jörg van Essen machen, ein Oberst der Reserve, der auf seiner Website seine militärische Laufbahn noch vor der politischen auflistet. "Der Posten war ganz auf van Essen zugeschnitten", heißt es in der Fraktion. Doch kaum sickerte während der Koalitionsverhandlungen durch, dass sich die FDP im Postengefeilsche das Vorschlagsrecht für den Wehrbeauftragten als Beifang gesichert hatte, winkte der

Kandidat ab. Er wollte lieber als einflussreicher Fraktionsgeschäftsführer weitermachen, statt durch die Kasernen zu tingeln.

Nach van Essens Absage ließen die FDP-Granden die Dinge erst einmal laufen, sie gingen davon aus, dass die Verteidigungsexpertin Elke Hoff den Job übernehmen würde. Hätte Westerwelle einmal offiziell nachgefragt, hätte Hoff ihm gesagt, dass sie nicht zur Verfügung steht. So erfuhr er es erst vergangenen Dienstag, als der FDP-Chef alle zum Gespräch bat, die für das Amt infrage kamen. Bei dieser Gelegenheit lehnte auch der Abgeordnete Rainer Stinner dankend ab.

Inzwischen hatte die Sache jedoch eine Eigendynamik gewonnen, aus der Union kamen die ersten Stimmen, die nach einer weiteren Amtszeit für Robbe riefen. Spätestens da war klar, dass die FDP zügig einen eigenen Kandidaten benennen musste. Dabei fiel die Wahl auf Königshaus, der immerhin Reserveoffizier ist und seit Herbst im Verteidigungsausschuss sitzt.

Bei seiner Vorstellung sagt Königshaus, er sehe sich "in erster Linie als Anwalt der Soldaten und deren Familien". Die Begrüßung durch deren Interessenverband fällt jedoch frostig aus: "Es wäre fatal, das Amt mit einem Notnagel zu besetzen, nur weil eine Partei das Vorschlagsrecht hat", poltert Wolfgang Schmelzer, der Vizechef des Bundeswehrverbands. Das werde dem Amt nicht gerecht.

Mehr zum Thema

[Schleichende Abschaffung Weg mit der Wehrpflicht!](http://www.ftd.de/politik/deutschland/:schleichende-abschaffung-weg-mit-der-wehrpflicht/50084304.html)

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/:schleichende-abschaffung-weg-mit-der-wehrpflicht/50084304.html>)

[Koalitionsstreit FDP macht Guttenberg Dampf bei Wehrpflicht](http://www.ftd.de/politik/deutschland/:koalitionsstreit-fdp-macht-guttenberg-dampf-bei-wehrpflicht/50084244.html)

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/:koalitionsstreit-fdp-macht-guttenberg-dampf-bei-wehrpflicht/50084244.html>)

[Verkürzung der Wehrpflicht Junge Union verlangt Pflichtdienst](http://www.ftd.de/politik/deutschland/:verkuerzung-der-wehrpflicht-junge-union-verlangt-pflichtdienst/50040973.html)

(<http://www.ftd.de/politik/deutschland/:verkuerzung-der-wehrpflicht-junge-union-verlangt-pflichtdienst/50040973.html>)

Mehr zu: [FDP](#), [Liberalen](#)